

6. Anspiel: Joel und Rebekka

Kinder: Rebekka, Joel

Der alte Josua

Seine erwachsene Tochter und andere Statisten

Erzähler: Vor einigen Wochen war es nur eine kleine Ansammlung von Nomadenzelten nahe Sichem gewesen. Aber nun kamen täglich neue Leute, schlugen still ihr Zelt auf und blieben. Sie kamen aus ganz Israel, von allen Stämmen. Der große Josua lag im Sterben. Er war mit Mose in der Wüste Sinai gewesen. Er war sein Nachfolger geworden und hatte die Israeliten über den Jordan ins gelobte Land geführt. Er war der letzte lebende Zeuge des Auszugs aus Ägypten gewesen. – Und nun lag er im Sterben und die Ältesten Israels, die Oberhäupter der zwölf Stämme, wollten ihn nochmals sehen. Und darum wuchs das Zeltendorf von Tag zu Tag.

Eben war wieder eine Familie vom Stamme Juda eingetroffen.

Joels Familie baut ein Zelt auf. Der kleine Joel springt davon. Dabei stößt er recht unsanft mit Rebekka zusammen.

Joel + Rebekka: Aua!

Joel greift sich mit beiden Händen an die Stirn.

Rebekka: Idiot, hast Du keine Augen im Kopf? Blödmann!

Joel (*schaut erstaunt*): Rebekka, du hier?

Rebekka (*grinst*): Das gibt's doch nicht! Joel, was machst Du denn hier?

Joel (*lacht laut*): Also, mein Vater ist ja einer der Ältesten vom Stamme Judas. Deshalb ist er mit uns hergereist, um Josua noch einmal zu sehen. Aber, jetzt sag schon Rebekka, wieso seid Ihr denn hier, dein Vater zählt doch nicht zu den Ältesten Eures Stammes – oder?

Rebekka: Stimmt, aber Josua ist doch mein Großvater, wusstest Du das nicht?

Joel: Nein, das hab ich nicht gewusst. Können wir heute Nachmittag miteinander spielen?

Rebekka: Gerne. Aber heute Nachmittag geht es nicht. Wir Kinder sollen heute Nachmittag nämlich alle zu Opa Josua kommen. Er will uns alle noch mal sehen.

Joel: O, wie schade!“

Rebekka (*kneift kurz die Augen zu*): Weißt Du was, Joel? Du kommst heute Nachmittag einfach mit, weißt du, ich bin nämlich gern bei meinem Opa, vielleicht erzählt er uns ja noch eine Geschichte, die kann er nämlich echt gut erzählen.

Erzähler: Und so kam es, dass ein paar Stunden später Joel sich ganz nah an Rebekka drückte, als er mit einigen anderen Kindern zu Josua ins Zelt gehen durfte.

Der alte Josua liegt auf seinem Bett, seine Tochter reicht ihm einen Schluck Wasser in einem einfachen Becher und setzte sich neben ihn. Einige Kinder setzten sich auf den Boden. Eine Weile ist es still.

Josua: Schön, dass ich euch alle noch mal sehen kann. Ah, Rebekka, da ist ja Dein Freund, von dem mir deine Mutter erzählt hat. Willkommen, Joel!

Joel steht auf und macht eine tiefe Verbeugung. Dann setzte er sich wieder hin.

Josua (*atmet tief ein*): Bevor mich der Ewige, gelobt sei sein Name, zu meinen Vätern versammelt, möchte ich euch noch einmal etwas erzählen. Es ist so wichtig, darum kann man es nicht oft genug erzählen. (*kurze Pause*)

Ihr wisst, dass unsere Vorfahren für viele, viele Jahre Sklaven in Ägypten waren. Sie hatten keine Rechte, sie mussten für den Pharao, den König von Ägypten, hart arbeiten. Aufseher schlugen erbarmungslos zu, wenn man nicht schnell genug arbeitete. Doch dann... (*kurze Pause*)

Rebekka, erzähl Du weiter, bitte!

Rebekka (*nickt*): Aber Gott hat die Gebete unseres Volkes erhört. Mose wurde von ihm berufen, Israel aus der Sklaverei in die Freiheit zu führen. Doch der Pharao wollte unser Volk nicht ziehen lassen. Zehn Plagen ließ Gott über Ägypten kommen, dann erst hat der Pharao nachgegeben. Endlich konnten wir Ägypten verlassen. Und Gott selber führte unser Volk, indem eine Wolkensäule am Tag vorausging und eine Feuersäule in der Nacht. (*schaut sich stolz um*)

Joel (*aufgeregt*): Aber dann hat sich der Pharao ganz fürchterlich geärgert. Er hatte ja keine Sklaven mehr, die seine neuen Städte bauen konnten!

Alle (*erstaunt, zischen*): Pscht, sei doch still. Halt den Mund! Du bist doch gar nicht dran!

Josua (*lächelt*): Lasst doch, es stimmt alles ganz genau. Der Pharao war wütend und schickte seine Streitwagen hinter uns her. Er wollte uns wieder versklaven und Mose töten. Am Schilfmeer haben sie uns eingeholt. Wir waren verzweifelt: Vor uns das Wasser und hinter uns die Ägypter mit ihren Streitwagen. Es gab keinen Ausweg. Wir würden untergehen. Aber plötzlich erhob sich die Wolkensäule, die uns sonst den Weg wies und setzte sich hinter uns. Von den Ägyptern sahen wir ab da gar nichts mehr. Wir hörten Sie nur hin und wieder hinter uns. Die Wolke schien zu leuchten und gab uns genug Licht, als es langsam Nacht wurde. Da hinten schien es aber irgendwie ganz dunkel zu sein. - Dann hob Mose seine Hand auf und ein starker Ostwind kam auf. Er wehte die ganze Nacht über und das Meer wich zurück und wir zogen los. Wir zogen trocken hinüber, wo noch vor kurzem das Wasser war. Es schien wie eine Wand links und rechts von uns zu stehen. Wir sind einfach weiter und weiter gezogen, bis es Morgen wurde. Ich war bei den Letzten. Dann sah es aus, als ob Gott wieder mit Mose redete, ich kannte seinen Gesichtsausdruck, wenn das der Fall war. Er hob wieder seine Hand und hinter uns rauschte es plötzlich. Das Wasser kam zurück und wir hörten ein paar Schreie und das Wiehern von Pferden. Und als die Sonne aufging, hatte das Meer das ägyptische Heer verschlungen. Wir haben unsere Feinde nie wieder gesehen. Vor Freude und Staunen sind wir niedergefallen und haben Gott angebetet.

Alle sind still.

Joel: Werden wir so etwas auch mal erleben, Josua?

Josua streckt seine Hand aus und streicht Joel über den Kopf.

Josua: Nun, das war eine ganz einmalige Sache. Gott hat sein Volk aus der Sklaverei in die Freiheit geführt. Damals, als er uns durch das todbringende Wasser hindurchführte, da ist mir klar geworden, dass wir mit ihm an unserer Seite vor nichts mehr Angst haben müssen. Egal was die Zukunft bringt, Gott kann durch alles hindurchführen, auch da wo es keinen Ausweg gibt. – Darum habe ich auch vor dem Sterben keine Angst mehr. Gott kann uns durch alles hindurchführen.
(atmet tief ein)

Geht nun, das war jetzt doch recht anstrengend. Aber vergesst nie, was ich euch erzählt habe.

Josua drehte sich um und schläft ein. Die Kinder verlassen still das Zelt.